

So, 22. März, 11 Uhr, Café Vetter

Gabriele Hoffmann

**Otto von Bismarck und
Johanna von Puttkammer.
Geschichte einer großen Liebe**

Mit Anfang Dreißig hat Otto von Bismarck sich ausgetobt. Er ist ein großer gut aussehender Mann, Jurist, Gutsherr und Schlossherr, und er plant eine politische Karriere. Ihm fehlt nur noch die passende Frau. Seine Wahl fällt auf Johanna von Puttkamer: Die pietistisch erzogene Gutsherrentochter ist äußerlich eher unscheinbar, neun Jahre jünger als er und sehr fromm. Über die Verbindung mit ihr verspricht sich Bismarck eine Unterstützung seines politischen Aufstiegs durch ihre Verwandtschaft.

Johanna von Bismarck ist die erste Kanzlergattin Deutschlands. Große Politiker besuchen ihren Salon in der Reichskanzlei in der Wilhelmstraße, und die Reichstagsabgeordneten kommen zum Parlamentarischen Abend. Bismarcks Anhänger verehren sie, seine Gegner feinden sie an. Und obgleich ihr Zusammenleben schon alle Spannungen einer modernen Politikerehe zeigt, trotz langer Trennungen, Eifersucht, Überarbeitung und Krankheit wird der Pakt fester, den sie mit ihrer Liebe geschlossen hatten für – wie Johanna von Puttkamer sagte – Zeit und Ewigkeit. Johanna bestärkt seinen Glauben an Gott. Sie gibt ihm Halt in einer Welt, die ihm öde und sinnlos vorkommt, und die Sicherheit, dass er mit seinem Dienst am König auch Gott diene. Was als Verbindung aus politischen Erwägungen begonnen hatte, wurde zu einer Liebesgeschichte, die fast fünfzig Jahre währte.

Eintritt: 10 € / Mitglieder, Studenten 8 €

So, 12. April, 11 Uhr, Café Vetter

Eva Baronsky

Manchmal rot

„Ich habe gerade erst angefangen, jemand zu sein.“ Es ist ein Kurzschluss, der zwei Lebenswelten, die sich sonst kaum berühren, aufeinanderprallen lässt: die eines erfolgsverwöhnten Anwalts und die seiner illegal beschäftigten Putzfrau. Was dann passiert, bedeutet für beide den völligen Verlust von Selbstverständlichkeiten.

Für ihn läuft alles prächtig, er steht vor dem ganz großen Deal. Zwar muss er vorher den Seniorchef seiner Kanzlei ausbooten und nebenbei ein üppiges Schwarzgeldkonto in der Schweiz auflösen, aber auch das wird er in den Griff bekommen.

Seine Putzfrau lernt er nur kennen, weil sie in seiner Wohnung von der Leiter fällt. Als sie im Krankenhaus erwacht, kann sie sich weder an ihren Namen erinnern, noch ihn schreiben. Während sie ungläubig der Frau, die sie einmal gewesen sein soll, nachforscht, erfindet sie sich neu. Dabei entwickelt sie ein Selbstbewusstsein, das ihn zunehmend fasziniert und verunsichert.

Eva Baronsky erzählt in diesem modernen Märchen so warmherzig wie erstaunlich von zweien, denen alle Gewissheiten abhandenkommen und die uns fragen lassen: Wer wäre man, wenn man nicht zu wissen glaubte, wer man ist?

Eintritt: 10 € / Mitglieder, Studenten 8 €

So, 19. April, 11 Uhr, Café Vetter

Dr. Heiko Postma

Nochmal Hermann Löns

Hermann Löns (1866–1914), der in der Anfangsphase des Ersten Weltkriegs gefallene »Heide-Dichter«, war zwar schon bei Lebzeiten ein vergleichsweise bekannter Autor, doch posthum wurde er zu einer förmlichen Kultfigur – mit einer heute kaum mehr vorstellbaren, weit über das Literarische hinausragenden Breitenwirkung. Seine Natur- und Jagd-Schilderungen, seine Landschafts-Skizzen und Ortsbeschreibungen, seine Tiergeschichten und Plaudereien erreichten, genau wie seine Romane, unzählige Leser. Allerorten wurden ihm Denkmäler gesetzt, und überall wurden seine Lieder gesungen. Nicht zu übersehen ist indes, dass Löns auch von der NS-Bewegung als Kündler und Vorläufer reklamiert werden konnte, genau wie er, andererseits, als frühzeitiger Verfechter des Umwelt- und Naturschutz-Gedankens gesehen werden muss. Bei alledem war er, zeitlebens, eine problematische Gestalt: innerlich zerrissen, widersprüchlich, stimmungsabhängig, depressiv.

In dieser Hermann-Löns-Matinee zeichnet Heiko Postma ein Porträt des Autors und wird außerdem aus einer Reihe von Löns-Texten vorlesen. Dazu erklingen die schönsten, von Fritz Jöde vertonten, Lieder aus Hermann Löns' Sammlung »Der kleine Rosengarten«, dargeboten von der jungen Sopranistin Jennifer Kressmann.

Eintritt: 10 € / Mitglieder, Studenten 8 €

So, 26. April, 11 Uhr, Café Vetter

Christine von Brühl

**Anmut im märkischen Sand.
Faszinierende Portraits der Frauen der
Hohenzollern**

Wie kam die Anmut in die Mark?

Kaum eine Dynastie hat die Geschicke Preußens so geprägt wie die Familie der Hohenzollern. Unter ihrer Ägide wurde aus dem kargen Landstrich ein prosperierendes Königreich, mit enormer militärischer Schlagkraft einerseits und Toleranz, Bürgernähe, Förderung der Wissenschaft und Künste andererseits. Was an Preußen heute beeindruckt, ist vor allem das kulturelle Erbe, das das Land weit über seine Grenzen hinaus bekannt machte: herrliche Schloss- und Parkanlagen, Theater, Museen oder Universitäten. Christine von Brühl schildert den Einfluss gerade der Frauen der Hohenzollern, die als Zugereiste und Eingehiratete die Impulse und Ideen mitbrachten, die für die kulturelle Weiterentwicklung des Landes erforderlich waren.

Christine von Brühl, geboren 1962, studierte Slawistik, Geschichte und Philosophie in Lublin, Heidelberg und Wien. Nach Stationen bei der „Zeit“, „Sächsische Zeitung“ und „Das Magazin“ lebt sie heute als freischaffende Autorin in Berlin. Bei Atb lieferbar ist ihre Biographie „Die preußische Madonna. Auf den Spuren der Königin Luise“.

Eintritt: 10 € / Mitglieder, Studenten: 8 €

Terminvorschau

Uni im Café

So, **17. Mai**, 11 Uhr, Café Vetter

Dr. Boris Dunsch

Sind Staaten Räuberbanden?

So, **7. Juni**, 11 Uhr, Café Vetter

Dr. Heimo Schwilk

Rilke und die Frauen

Weitere Informationen zum Programm finden Sie unter: <http://www.literatur-um-11.de/programm>

Kontakt

Neue Literarische Gesellschaft e.V.

Aulgasse 4, 35037 Marburg

Öffnungszeiten: Mittwoch 15-17 Uhr

Telefon: 0173-7363614; 06421-2979867

E-Mail: nlg_vorstand@yahoo.de

Mitgliederkonto: Volksbank Mittelhessen

BLZ: 513 900 00 Konto-Nr.: 16 59 69 06

IBAN: DE52 5139 0000 0016 5969 06

BIC: VBMHDE5F

www.literatur-um-11.de

LITERATUR UM 11

VERANSTALTUNGEN IM CAFÉ VETTER

REITGASSE 4,
35037 MARBURG



Dr. Heiko Postma
Nochmal Hermann Löns

4/2015